

## 9. Kongress des EVS in der Slowakei am 18. und 19. Mai 2009



Polen



Deutschland



Slowakei



Slowenien



Niederlande



Österreich



Schottland



Italien



Belgien



Schweiz



England

Am 18. und 19. Mai 2009 fand in Poprad/Slowakei der 9. Kongress des Europäischen Verbandes der Standesbeamten (EVS) statt.



### **Das Generalthema des 9. Kongresses „Europäische Datentransit – Die Zukunft beginnt heute“**

Teilnehmer des sächsischen Landesfachverbandes in Poprad waren die Vorstandsmitglieder Frau Otto, Herr Heinz und Frau Schmidt.



Eröffnet wurde der Kongress, am 18.05.09 pünktlich um 09.30 Uhr mit der slowakischen Nationalhymne und Beethovens „Ode an die Freude“ anschließend ergriff der Präsident des Europäischen Verbandes, Cees Meesters, Niederlande, das Wort. Er begrüßte die zahlreichen Teilnehmer aus den Mitgliedsstaaten des EVS. Er brachte aber auch seine Freude zum

Ausdruck, dass zahlreiche Gäste aus anderen europäischen Ländern anwesend waren, die bisher noch nicht Mitglied des EVS sind.

Einen besonderen Dank richtete er an die Organisatoren des Slowakischen Verbandes für die gute Vorbereitung des Kongresses und freundliche Aufnahme der Teilnehmer und Gäste.

Z. Z. sind 11 europäische Länder Mitglied im EVS. Dazu gehören Belgien, Deutschland, England, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, die Schweiz, Schottland, Slowakei und Slowenien.

Die anschließenden Redebeiträge waren ausgewogen und sehr interessant.

So sprach die Vertreterin des slowakischen Innenministeriums, Frau Blischnakowa, über die „Entwicklung im Bereich Personenstandswesen in der Slowakei“. Auch in der Slowakei ist geplant, die Personenstandsbücher in naher Zukunft elektronisch zu führen und Ziel soll eine elektronische Verwaltung sein.

Der Beitrag von Toni Gallagher, Schottland: „Wo wir sind und wohin wir gehen“, erläuterte die Elektronisierung in den Standesämtern von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Die ersten digitalen Registrierungen in Schottland soll es ab 2010 geben.

Mit der Digitalisierung und dem Austausch von Daten, so machte Prof. Grijpink, von der Universität Utrecht, aufmerksam, wird der Mensch immer „durchsichtiger“. Zwar bringt die Digitalisierung natürlich auch Vorteile, man sollte aber nicht allzu leichtfertig mit seinen persönlichen Daten umgehen, so sein Resümee. Daher muss angestrebt werden, ein praktikables Sicherheitskonzept zu erarbeiten.

Für den grenzüberschreitenden Datenaustausch werden z. Z. verschiedene Pilotprojekte getestet. U. a. ein Projekt der Europäischen Union STORK (secure indentTity arcOss linKed) und das Projekt ECRN.

Die EU hat mit dem Projekt ECRN ein Pilotprojekt zur Vernetzung der nationalen Standesamtsregister in Europa gestartet. Es soll ein System entwickelt werden, das die sichere Übertragung und Identifizierung von Geburts- Heirats- und Sterbeurkunden ermöglichen soll, die dann zwischen den kommunalen Verwaltungsstellen der EU-Mitgliedsländer ausgetauscht werden können. Dadurch soll die Effizienz und Effektivität der Standesämter gesteigert und die Kosten reduziert werden. Zunächst soll in Belgien, Deutschland, Italien und den Niederlanden eine Test-Website entwickelt werden.

Mit STORK ist z. Z. ein Pilotprojekt gestartet, das für die grenzüberschreitende Anerkennung nationaler elektronischer Ausweissysteme und den einfachen Zugang zu öffentlichen Diensten in 13 Mitgliedsstaaten der EU sorgen soll. Auch Deutschland beteiligt sich daran.

Bei allen vorgestellten Projekten steht der besondere Schutz der persönlichen Daten im Vordergrund.

Hierzu sprachen auch Vertreter der CIEC, wie sie aus ihrer Sicht den internationalen Austausch von Daten sehen, dass die Pilotprojekte einfache und praktikable Lösungen anbieten, allerdings nicht untereinander abgestimmt sind.

Für die Einführung des digitalen Austausches von Urkunden oder Dokumenten müssen zum gegebenen Zeitpunkt in den Ländern die Voraussetzungen geschaffen werden.

Von der Staatsanwaltschaft aus Bosnien und Herzegowina konnten wir hören, wie der Austausch von Daten auch missbraucht werden kann, wenn nicht eine eindeutige Zuordnung der Identität gewährleistet werden kann. Man benutze in Bosnien und Herzegowina einfach die Daten von ausgewanderten Personen, die sich schon über einen längeren Zeitraum nicht mehr im Inland aufhielten. Hier spielt die Korruption, die sich bis in die höchsten Verwaltungsebenen zieht eine große Rolle aber auch die aufgeblähte Administration.

Eine Vorreiterrolle hinsichtlich elektronischer Registerführung spielt Slowenien. Hier war der Bericht von Frau Bojana Zadavec, Vorsitzende des slowenischen Standesamtsverbandes, sehr interessant. Sie sprach über die Übermittlung von Personenstandsdaten im Dienste der slowenischen Bevölkerung, zum zentralen Register der Einwohner, zum Personenstandsregister und zu den Verknüpfungen zwischen den Registern.



Interessante Gespräche in den Pausen

Die zwei Tage in Poprad/Slowakei waren vollgepackt mit interessanten Themen. Die Kongresspausen, boten vielfältige Möglichkeiten zum fachlichen Austausch mit Standesbeamten aus anderen Ländern.

Das Schlusswort hielt der Generalsekretär des EVS Dr. Jan Ott. Er bedankte sich nochmals für die gute Vorbereitung des Kongresses und den Referenten für ihre interessanten Beiträge.



Dr. Jan Ott, Generalsekretär des EVS

*„Tun wir die Arbeit gemeinsam und denken wir immer daran, wie wohl unserer Nachfolger arbeiten möchten!“*

Im Übrigen kann unter [www.evs-eu.eu](http://www.evs-eu.eu) über die Arbeit des EVS nachgelesen werden und in Kürze über das Resümee des 9. Kongresses in der Slowakei.

Erstmals wird es zum 9. Kongress des EVS keine Zusammenfassung in Form einer Broschüre geben. Allerdings wurde zugesagt, dass die Beiträge auf der Website des EVS veröffentlicht werden.

### **Impressionen vom Kongress:**



Herr Heinz, Frau Heinemann, Frau Otto



Frau Schmidt mit einer Standesbeamtin  
aus Poprad



Frau Otto im Erfahrungsaustausch



Teilnehmer der aus Nordrhein-Westfalen  
und Bayern



Vor Beginn des Kongresses



Poprad